Jantz
12mo
Libr.
V. 11
[3406]

ARISTHEUS

In einer Teutschen

OPERA

Vorgestellet

In Grätz/

Und

Einer Hochlöblichen

In. De. Regierung

Und

Hof-Cammer

In tieffester Veneration

dediciret 1741.

Diese Büchlein seynd in dem Comœdien-Haus zu bekommen.

Hochlöbliche

In. Vest. Regierung

Und

Hof-Cammer, ꝛc. ꝛc.

Hoch- und Wohl-Gebohrner

Reichs-Graf/

Und Herr/

Herr Stadthalter;

Auch

Hoch- und Wohl-Gebohrne/ Wohl-Gebohrne/ Wohl-Edl-Gebohrne. Gnädig- und Hochgebietende Herren/ Herren.

SIch um die Genehmhaltung deren Grossen bewerben/ ist ein vernünftiger Ehr-Geitz derjenigen/ welche sich durch bemühe-

emüheten Kunst-Fleiß suchen be-
ebt zu machen. Aristheus erschei-
et alhier zum erstenmal in einer
eutschen Opera auf dem nun-
ehro nach erforderlichen Umstän-
en best-möglichst eingerichten
heatro, und leget Euer Hoch-
räfl. Excellenz, Gnaden/
nd Gnaden/ ꝛc. ꝛc. sich sub-
issest zu Fussen/ Dero Hohen
chutz und Gnade sowohl für sich
s andere noch ferners vorkomen-
Materien zu erhalten. In solch-
gebenster Zuversicht unterwerffen
ch mit ersinnlichstem Respect

uer Hoch-Gräfl. Ex-
cellenz, Gnaden/und
Gnaden/ ꝛc. ꝛc.

Die unterthänigst-gehorsamste

Interessanten.

Inhalt.

Aristheus ein Sohn Gisarchi Königs in Thracien / wurde wegen seiner guten Gestalt für einen andern Adonis, nach der Stärcke seines Arms aber für einen Mars selbsten / Doriclis eine Schwester Evanders Königs zu Thebe hingegen für eine Venus der Schönheit / und Pallas der Tugend gehalten / daß also dieser Ruf beyderseits Anverwandten Anlaß gabe unter ihnen eine Ehe-Verbindnuß / und zwar durch Briefe aufzurichten. Indem nun Aristheus rechte Versicherung haben wolte / ob ihme auch die Braut gefiele / gedachte er sich unbekannter Weis nach ihren Königlichen Wohn-Sitz zu verfügen / zu welchen Ende er dann von seinem Vatter Credential- oder Beglaubigungs-Schreiben erhielte / da ihn aber auf der Reiß Strassen-Rauber anfielen / wurde er von selben beraubet / und in einen Fluß geworffen / aus welchen ihn doch einige Hirten glüklich erretteten.

Pal-

Pallamedes das Haupt jener Räu-
er so ihn dergestalten überfallen /
Nachdeme er des geblündert / und be-
aubten Printzen Kleider / und Ge-
chmuck angezogen / gibt sich für Aris-
heum aus / und weilen er in dem Kö-
iglichen Wohn-Platz mittelst jener
redentialien / Glauben gefunden / ver-
uchet er die Doriclis zur Gemahlin zu
halten. Kurtz darauf langet auch
ristheus alda an / welcher wegen seines
äurischen Aufzugs / und durch boß-
aftes Angeben für einen Unsinnigen
halten wird / er trift zwar alldort bey
of seinen ehemals gewesenen Freund
en Printzen Sicalces an / dieser aber
urch die Liebe verleitet wird zu gleich
bst denen andern an ihme zum Ver-
hter / und zwar in der Absicht allein /
amit derselbe von Doriclis, als die
selbst liebet / keine Gegen-Gunst er-
lten möge. Aus Antrieb der Liebe /
d Hoheit nun entstehen unterschied-
he theils wahre / theils wahrschein-
he Zufälle / welche eine angenehme
erwirrung dieses Musicalischen Werks
geben.

Vorstellende.

EVANDER, König zu Thebe.

DORICLIS, Schwester des Evanders b
stimmte Braut des Aristhei.

GILDIS, zweyte Schwester des Evander
Verliebt in Sitalces.

ARISTHEUS, Printz aus Thracien/ b
stimmter Bräutigam der Doriclis.

SITALCES, verachteter Liebhaber der Do
riclis, und Bekannter des Aristhei.

PALLAMEDES, Ein Haupt der Strassen
Rauber/ als verstellter Aristheus.

Veränderung der Schau-Bühne.

In der ersten Abhandlung.

Ein Wald zwischen Klippen / und abhangenden Felsen / mit einer hölzernen Brucke / so über einen reissenden Fluß gehet: Zur Seiten eine Höle als der Auffenthalt der Räuber.

Ein Vor-Zimmer in der Königlichen Burg zu Thebe.

Ein Königlicher Vor-Hof.

In der anderten Abhandlung.

Ein anderer prächtiger Vor-Hof.

Zubereittete Zimmer für Pallamedes zu Nachts beleuchtet.

Ein herrlich beleuchteter Königlicher Hochzeit-Saal zur vorhabenden Vermählung.

In der dritten Abhandlung.

Eine für Aristheo bestimmte Gefängnuß-Garten.

Ein prächtiges Tafel-Gemach zu dem bevorstehenden Hochzeit-Mahl.

Erste Abhandlung.

Erster Eintritt.

Ein Wald zwischen erhobene Felsen auf dem Rand eines schnell-fliessenden Stroms / über welchen eine hohe hölzerne Brucke gehet: auf der Seiten ein Höle / in welcher sich die Banditen aufhalten.

Aristheus, Pallamedes.

Welcher letztere nebst vielen andern Raubern den Aristheum bereits schon / nach Ermordung seiner Bedienten Gewaltsam geplündert / und ihn auch annoch der Kleidung zu berauben suchet.

Ari. Ihr Böswicht lasset mich!
Pall. Vergebens suchest du / dich durch die Flucht zu retten
Ari. Es scheinet / daß dich
Ein wildes Thier an Grimm nicht übertreffe
Willst du so gar der Kleidung mich berauben
Da schon die Diener todt /
Und alles sonsten hin?

Pal

Pall. Das kanst du sicher glauben.
Ari. Verrähter weicht zurück.
(Er wehret sich / und die Rauber ziehen ihm mit Gewalt das Ober-Kleid ab.)
Dies laß ich nicht nein / nein.
Pall. Vermessener! Greift an!
All's / was du hast / ist mein.
Ari. O Unglück!
Pall. Dies wird dich hinführo nicht mehr drücken /
Hier dieser Wasser-Strom soll es mit dir ersticken:
Nehmt / schleppet ihn hinein.
Ari. O Himmel steh mir bey.
(Wird von denen Raubern in das Wasser geworffen.)
Pall. Die Beut so wir gemacht /
Könt fast nicht besser seyn!
Der Tag war uns beglückt!
(Ein Rauber findet bey Durchsuchung des Aristei Kleid einen Brief / welchen er dem Pallamedi reichet.)
Ist dieser Brief in seinem Kleid geblieben?
Er ist so viel ich seh / an den Evander,
Der in Thebe König hier /
Von dem Gisarcho,
So in Thracien regiert / geschrieben.
Was mag der Inhalt seyn?
// Evander, eh du glaubst /
// Wird sich mein Sohn in deinen Mauren finden /

// Und zwar als Bräutigam
// Sich mit Doricle zu verbinden:
// Doch kommt er gantz geheim /
/ Daß man ihn nicht soll kennen:
// Ich wünsch / daß Fried / und Ruh
// Dich viele Jahr mög crönnen.
/ Gisarchus.

(Besinnt sich in etwas

Es fällt mir etwas ein zu wagen /
Kommt / folgt mir mit dem Kleid /
Ich geh / wohin das Glück
Mich scheinet selbst zu tragen.

Anderter Eintritt.

Ein Vor-Zimmer in der Königlichen Burg zu Thebe.

Gildis, hernach Doriclis, sodann Evander.

Gil. Da du / Liebe / mich verletzt /
Ach! so nehme mir das Leben
Wann du mir doch nicht kanst geben
Daß ich werd durch dich ergötzt.
Dor. Wie / Schwester / willst du dann
Von wegen einer Lieb
So man nicht schätzet / immer weinen?
Gil. Ich kan es nicht verneinen:
Jedoch / wer ist die Ursach wol
Als eben du? Da dein Gestalt
Sitalces Aug alleine nur betrachtet.

Dor

Dor. Doch weiſt du ja / daß er mir nicht gefallt /
Und daß mein Hertz
Sein Lieb ſehr wenig achtet.
Eva. Geliebte Schweſtern:
Ich bring dir Doriclis was /
So ich erſt hab vernommen /
Und mich bereits in groſſe Freud geſetzt.
Dor. Mein König wie?

Dritter Eintritt.

Sitalces, und die Vorige.

Eva. Sitalces, eben recht findſt du dich alhier ein
Sag mir / wie lang es iſt /
Daß du aus Thracien gekommen?
Sit. Es werden / Hertz / bereits fünf Jahre seyn:
Eva. Sag / ob du wol allborten nicht
Mit Fürſten Aristheo
Freundſchaft haſt gepflogen?
Sit. Er ware mir / ich ihm / beſonders wol gewogen.
Eva. Und iſt ihm auch bewuſt /
Daß du alhier bey Hofe biſt?
Sit. Ich zweifle nicht daran:
Doch ſage / was es iſt /
So dich zu fragen die's beweget?
Eva. Vernehme es:
Dieweil vielleicht gar bald Doriclis ihm
In Thebe hier als eine Braut wird beygeleget.

Sit. (O Lieb!)
Sit.
Dor.
Gil. } Herr/ was vermeld'st du uns?
Sit. Und ist wol dieses wahr?
Eva. Hier ist der Brief/ den da der Printz
Selbst seiner Braut geschicket.
Dor. (O Freud!)
Gil. (Wol/ nun verzweifle ich nicht.)
Sit. (O Eifersucht/ ich seh mich unbeglücket!
Eva. Doriclis, nun ist jene Stunde da
Wo dich das Glück anlachet.
Dor. Ist aber er so schön/ und angenehm
Als ihn der Ruf gemachet?
Gil. Ein jeder/ so von ihm nur redt/
Will ohne Scheu bekennen
Er sey Adonis gleich.
Eva. Nicht die Gestalt allein
Ist nur bey ihm
Verwundersam zu nennen/
Auch der Verstand/ und Heldenmut
Seynd jene Gaben/
So zu der Cron durch ihre Eigenschaft
Ihn längstens schon gleichsam beruffen haben
Dor. So grosses Lob/ das man ihm gibt/
Setzt mich in gröste Freuden.
Und kommt er schon hieher?
Eva. So ist es ja.
Gil. (Ich merck Sitalcis Leiden.)
Sit. (Verlangst du armes Hertz
Zu deiner Pein wol mehr?)

Iva. Hier dieses Blat kan dir
(Gibt ihr einen Brief.)
Von ihm noch mehr erklären/
Ich aber will ihn prächtigst zu empfangen/
wieder kehren.

ARIA.

Das schimmern der glänzenden Stralen/
So ihm in die Augen wird fallen
Soll zeigen den goldenen Pracht.
Daß er auch wird müssen bekennen/
Mein Hof sey ein Himmel zu nennen/
Den selbsten die Götter gemacht.
Das schimmern ꝛc.

Vierter Eintritt.

Doriclis, Gildis, und Sitalces.

Dor. Sitalces, was gedenckst du?
Wär es nun nicht die Zeit/ daß man die
Lieb verließ/
So du zu mir getragen?
Sit. (Mein Schmertz ist nicht zu sagen.)
Gil. Und du antwortest nicht?
(Zu Sitalces.)
Dor. So seye dann hinführ vielmehr darauf
bedacht/
Daß/ die dich liebt/ von dir hingegen auch
Allein werd hochgeacht. (Deutet
ihm auf Gildis)
Verstehst du mich?

Sit.

Sit. Ja / ich verstehe es.
Gil. (Man spühret seine Pein.)
Dor. Die Hofnung ist bereits
Mich zu erhalten / nun verschwunden.
Sit. Wann diesem also ist / so hab ich schon
Auch meinen Todt gefunden. (Er
ganz verzweifelt hinweg gehen.
Gil. Verbleib: Worzu treibt dich ein blind
Eifer an
Wann ja Sitalces sich verzweifelt will en
seelen
Muß er mein Leben noch /
So nur in ihme lebt /
Zuvor mir widerstellen.
Dor. Soll die Printzessin dann / von wegen
deiner sterben
Ach nein:
Vielmehr leb du / und sie mit dir vereint
Sit. (Barbarisches Geschick!)
Gil. Zu was entschliest du dich?
Sit. Es sey / ich lebe dann /
Doch ist das Leben mir das gröste Unglück
So immer mich betrübt.
Dor. Wie Undanckbarer /
Red'st du so mit jener / die dich liebt?

ARIA.

Gil. Ich hab dir Lieb geschworen /
Und dich allein erkohren /
Dir bleibt auch meine Treu.
Du aber wilst dies lieben
Grausamer / nur betrüben /
Damit ich elend sey.

Ich hab

Fünfter Eintritt.

Sitalces, und Doriclis.

Sit. Printzessin ach!
Doriclis kanst du sehen/
Das/ was ich leid/
Und soll ihr meine Qual
Doch nicht zu Hertzen gehen?
Dor. Es darf Doriclis nun hinführo nicht gestatten/
Daß ihr Sitalces mehr etwas von Liebe sage.
Sit. Sie ist ja annoch nicht
Dem Aristheo angetraut.
Dor. Doch ist sie schon bereits
So viel als seine Braut
Sit. Die Wunde ist zu tief
In dieses Hertz geschlagen.
Dor. Doch weist du ja gar wol/
Daß es nicht sey erlaubt/
Zu eines andern Braut verbottne Neigung tragen.
Sit. Dies geht nur jene an/
So schon bereits durch festes Band gebunden.
Dor. Genug ich hab bereits den Bräutigam gefunden:
Und jenen zwar
So du Treuloser selbst
Must deinen Freund bekennen.
Geh/ bessre dich vielmehr/
Und laß forthin in deinem Hertz
Kein solche Flamm mehr brennen.

ARIA.

ARIA.

Sit. Keine Noht
Hemmet dies mein heisses brennen:
Selbst der Tod
Wird mich noch beständig kennen/
Deiner Schönheit/ in dem Grab.
Vielleicht daß das Glück einst schicket/
Daß dein Aug mich mild anblicket/
Wann ich gnug gelitten heb.
Keine Noht ꝛc.

Sechster Eintritt.

Doriclis allein.

Dor. Elende Gildis, ach!
Wie sehr bedaur ich dich!
Sie liebet diesen Undanckbaren/
Doch scheinet/ daß sie sey
In dem/ was unserem Geschlecht gebührt/
Und daß man uns als Göttinen
Fußfällig bitten soll/
Annoch sehr unerfahren.

ARIA.

Ein Frauen-Zimmer/ daß verliebt/
Soll eh/ daß sie ihr Recht vergibt/
Viel lieber willig selbsten sterben/
Als nur durch bitten Lieb erwerben.

Dann ist von Diament ein Hertz/
So sind sie desto grössern Schmertz/
Weil eben dessen heller Schein
Viel mehrern noch wird leuchtend seyn.
Ein Frauen-Zimmer ꝛc.

Siebender Eintritt.

Ein Vor-Hof in der Königlichen Burg zu Thebe.

Sitalces, und Aristeus.

it. So glücklich / Freund / bist du
Der G'fahr / und Wassers-Noht entgangen?
ri. Der Himmel schickte noch
Daß ich durch Beyhülf eines Holtzs
So mir zu Handen kam /
Zu jenen Bauren / so dergleichen mehr
An dem Gestatt gesucht /
Doch endlich kont gelangen /
Und diese haben mir / nebst ihrer Hülf
Dieß's schlechte Kleid gereicht.
it. Ein seltsames Geschick!
ri. Mir ist das gröste Glück
Sitalces, Freund / in Thebe dich zu sehen /
Ich schwöre / daß hierdurch in mir
All ausgestandnes Leid / der grossen Freude weicht.
t. (Hingegen muß mein Hertz hierdurch in trauren stehen.)
ri. Sag mir / o Fürst / ist auch Doriclis schön?
t. (Man muß es ihm nicht sagen)
Sie ist zwar schön / jedoch . . .
i. Wie! Ist vielleicht an ihr
Auch etwas auszusetzen?
. Es manglet ihr am lebhaft seyn.

Ari.

Ari. Dis'ſ iſt kein Fehler nicht.
Zu viel Lebhaftigkeit iſt öfters Tadelhaft.
Jedoch wer komt mit ſolcher Pracht
Im Garten hier ſich zu ergötzen?
Sit. Dies'ſ iſt Doriclis ſelbſt.
Ari. Doriclis?
Sit. Ja/ (die Sonn/ ſo ich verehr.)
Ari. Ich will verborgner Weiß
Sie nun nach Wunſch anſehen.
Sit. So gehe dann.
Ari. Wo aber hin?
Sit. (Dies weiß ich ſelbſten nicht.)
Ari. Kan ich vielleicht dort hinter jenen Blumen ſtehen
Sit. Ja.
Ari. So geh ich dann/ doch zwiſchen Forcht und Hoffen
Sit. (Ich bin verwirrt.)
Ari. Ich ſuche meine Freud.
Sit. (Mich hat der Schmertz betroffen.)

ARIA.

Ari. Es ſcheinet/ daß in meinem Hertzen
Bereits die Freude ſich einſtell/
Ja das vergnügte Luſt/ und Schertze
Erfülle Leben/ Geiſt/ und Seel.
Und dieſer ungemeine Triebe
Kommt einzig nur von meiner Liebe.
Es ſcheinet/ ꝛc

Achter Eintritt.

Sitalces, hernach Pallamedes in des Aristhei Kleidung / sodann Evander mit Wache.

ist. Dir Aristheus scheinet zwar /
Und mehr / als allzusehr
Die Liebe wohl gewogen /
Mir aber / leyder / nicht /
Die Freud / so dich beseelt / hat mich hingegen nur
In dem / was ich gehofft / betrogen.
Wer aber kommt alhier?
all. (Nun ist es Zeit / Betrug und List zu zeigen.)
Sag mir / bist du von Hof?
it. Ja.
all. Ich wollte gerne mich vor dem Evander neigen.
it. Hier kommt der König selbst.
va. Sitalces, bald hof ich
Daß meiner Schwester Bräutigam
Fürst Aristheus sich alhier wird finden lassen.
all. (Nun ist ein Mut zu fassen.)
Es neiget selber sich / mein König / hier vor dir.
va. Wie! Himmel! du der Printz?
(Der König umarmet ihn.)
ll. Ich bin Gisarchi Sohn / Doriclis Bräutigam.
t. (Was höre ich?)

Eva. Du Aristheus selbst?
Pall. Dies Blat hat meines Vatters Hat
geschriebe
(Gibt ihm des Aristhei Brief
Sit. (Vielleicht ist meiner Lieb / durch d
Betruz
So ich alhier vermerck /
Noch eine Hofnung übrig blieben.)
Sitalces will hiermit / nebst seiner Freu
(Zu Pallamedes,
So deine Ankunft ihm verschaft /
Dir seine Dienst bezeugen.
Pall. Ich dancke deiner Höflichkeit.
Eva. Ich hab den Brief gelesen /
(Nachdem er den Brief gelesen
Und drücke dich als Schwager an die Bru
Pall, So wehrten Kuß weiß ich nicht an
zu schätze
Sit. Doriclis kommt anher.
Pall. (Wie sehr wird mich das Glück dur
diesen Raub ergötzen

Neunter Eintritt.

Doriclis, und die Vorige.

Eva. Doriclis, schau / hier steht der Bräu
gam vor di
So deiner Lieb gegeben.
Dor. Ist dies mein Bräutigam?
Sit. Fürst Aristheus selbst.
Pall. Ja / dieser bin ich eben.

D

Dor. (Wo ist die Schönheit dann?
Ich sehe ja an ihm ein rechtes Ungeheur.)
Eva. Last eurer Liebe freyen Lauf/
Empfanget euch nach Wunsch und Willen.
Sitalces führe ihn dahin/ wo seine Zimmer schon bereit/
Ich folg in Kurtzem nach. (Gehet ab.)
Sit. (Ich dencke/ eine List/ so mich vergnügt/ zu spielen.)

Zehender Eintritt.

Pallamedes, Doriclis, und Sitalces.

Pall. Mein Abgott!
Dor. (O was heßliche Gestalt!)
Sag mir/ (Zu Sital.) ist dieser dann auch Aristheus wol?
Sit. Du kanst es sicher glauben.
Pall. Du wirst/ daß eine dir ergebne Seele
In Demut dich verehre/ nun erlauben.
Dor. Sein strenger Anblick jagt mir Forcht/ und Schröcken ein.
(Heichlich zu Sitalcis.)
Sit. Gefällt er dir dann nicht? (Zu Dori.)
Dor. Er könt nicht wilder seyn.
Pall. Wie/ Schöne/ schweigst du stäts
Hat dich die Liebe dann vielleicht so scheuh gemacht?
Doriclis rede doch.
Dor. (Ihr Götter/ ach! Was Qualen!)

Sit. Und weigerst du etwann
Mit Hymens-Band dich ihme zu verknüpfen.
Dor. (Wol / man verstelle sich.)
Die Ankunft meines Bräutigams
Bringt mir das höchste Wohlgefallen /
Wann aber doch das Hertze nicht /
Wie es doch wol gesollt / hat seine Freud
bezeiget /
So messe dies der Forcht der Unschuld zu.
Pall. Ich glaubte / daß du mir nicht etwann
gut geneiget.
Sit. Vielmehr ertheile sie dem Himmel Danck
für einen solchen Ehes-Gemahl.
Dor. (Wie sehr doch irrest du.)
Sitalcis folge dem Befehl
So dir der König hat gegeben.
Pall. Ich neige mich vor dir / mein auser
wehltes Leben
(Sitalces mit Pallamedes gehen ab.)

Eilfter Eintritt.

Doriclis allein.

Was habe ich geseh'n / was habe ich erblickt?
Ist Aristheus dann so wunder-schön von
Gaben?
Ist dies Adonis selbst?
So / wie der Ruf und das Geschrey
Ihn mir beschrieben haben?
Beweinet / ihr Augen / nur mit mehr als
heissen Thränen /
Das

Das Unglück / welches ihr /
Doch nicht genug / beweinen werdet können.

ARIA.

Blinde Lieb / wer dir vertraut /
Oder auf dein schmeichlen baut /
Muß sich oft dem Schmertz ergeben /
Und wie ich in Thränen schweben.

Doch will man an dir sich rächen /
Ist kein bessers Mittel wol /
So ein Hertz ergreiffen soll /
Als die Band / so du geknüpft /
Zu zerreissen / und zerbrechen.

Blinde Lieb / ꝛc.

Ende der ersten Abhandlung

An=

Anderte Abhandlung.

Erster Eintritt.

Ein Vor-Hof in dem Königlichen Pallast.

Aristheus allein / alsdann Evander, welcher die Doriclis an der Hand führet, denen die Bediente mit Fackeln vortretten.

Ari. DOrt / wo der Frühling lacht /
Und durch der Blumen Pracht
Der Erden Schooß beziehet /
Erblickte ich Doriclis gehen /
Alldorten hab ich auch zum erstenmal
Ihr schönes Aug / ihr lichtes Haar /
Und den Rubin der Lippen angesehen.

ARIA.

Jenes holde Angesicht
Einem Frühling zu vergleichen /
Zeigt noch seine Schönheit nicht.

Dann / obschon der Blumen Pracht /
Hertz und Augen frölich macht /
Kan doch jene Zierd der Wangen
Mit weit gröss'rer Anmut prangen.

Jenes holde ꝛc.

Eva. Doriclis, ich verlang von dir
Die Ursach deines seufzens zu vernehmen.
Dor. Ihr Götter! Bruder . . .
Ari. (Dies hier ist Evander selbst.)
Eva. Hola / sag wer du bist?
Ari. (Was rahts?
Geb ich mich zu erkennen?)
Eva. Gedenckest du vielleicht auf ein Hinterlist?
Ari. (Der Schimpf ist ziemlich groß.)
Eva. Wer bist du dann?
Willst du nicht reden?
Ari. Fürst Aristheus steht vor dir.
Dor. Hilf Himmel! Was ist das?
Eva. Fürst Aristheus?
Ari. Ja / der als ein Sohn
Des Königes aus Thracien geboren.
Eva. Du daurest mich / mein Freund /
Dann du hast den Verstand / und alle Witz verloren.
Ari. Wie? Legst du deme / was ich sag /
Dann keinen Glauben bey?
Dor. Und wie viel Söhne hat vielleicht Gisarchus wol?
Ari. Nur einen. Der bin ich /
So dieses Namens sich darf erkühnen.
Eva. Der ist bereits vor dir an meinem Hof erschienen.
Ari. Wie? Wer sagst du / soll hier an diesem Hofe seyn?
Eva. Fürst Aristheus, dem allein
Und zwar noch heut /

Als der Doriclis Bräutigam
Wird ihre Hand gewehret.
Ari. Was habe ich gehöret?
Wer ist wol der Vermessene
So meines Namens sich bedienet?
Wer ist / der mich so unverschämt
Will meiner Braut berauben?
Wo ist der Bößewicht? O widriges Geschick
Must du mich also hassen?
Eva. Es scheint / daß diesen hab /
Geliebte Schwester / wegen dir
Ganz die Vernunft verlassen.
Ari. Du glaubst mir nicht / Herz /
Weil ich alhier
Als wie ein Printz gekleidet / nicht erscheine
Doch wisse daß albort in jenem Wald
Mir eine Rauber-Schaar
Die Kleider hat genommen.
Dor. (Ach wär es wahr.)
Eva. Geh nur / Betrüger / geh / ich hab dich schon vernommen
Und mercke deine List.
Ari. Hör doch den Zufall an / so seltsam zwar
Doch selbst die Wahrheit ist.
Eva. Nein / nein / ich habe keine Zeit /
Daß mir anjetzt ein Thor etwas erzehle.
Ari. Wie? Ich ein Thor?
Dor. So hör ihn doch nur an /
Vielleicht . . .
Ari. Es kan Sitalces selbst
Dir den Betrug benehmen.

Eva. Nun meide mein Gesicht
Und lasse uns hier frey.
Ari. Doriclis! Himmel! Ach!
Eva. Zeig deinen Wahnwitz anderwerts.
Ari. Ihr Götter steh't mir bey. (Geht ab.)
Dor. Bey seiner Thorheit ist er doch sehr angenehm.
(Abseits zu Gildis.)
Eva. Nun sag / warum du seufzest.
Dor. Dies Seufzens Ursach ist allein der Bräutigam.
Eva. Warum?
Dor. Weil er so häßlich ist.
Eva. Es hat ihn zwar der Ruf
Gar wol gebild't beschrieben.
Jedoch ist ihm vielleicht
Durch Kriege wenig mehr
Von seiner Schönheit blieben:
Dor. Und muß ich so zufrieden seyn?
Eva. Zufrieden ohnfehlbar
Die Bindnüß ist gemacht.
Dor. Ihr Götter! Nein /
Unmöglich ist es mir.
Eva. Dein Bruder / der zugleich
Anbey dein König ist.
Verlangt es so von dir.
Dor. Ich ehre zwar ansonsten dein Befehl /
Doch diesem nur allein
Muß ich durch Ungehorsam widerstehen /
Soferne anderst du mich nicht
Zeit lebens willst
In Schmertz und Kummer sehen.

ARIA.

Eva. Hemme deiner Thränen Lauf/
Höre doch zu klagen auf/
Reich im willig deine Hande.
Dieses/ was der Himmel schickt/
Wird von ihme auch beglückt/
Dann er knüpfet solche Bande.
Hemme ꝛc

Anderter Eintritt.

Doriclis allein.

Dor. Ich ihme willig meine Hand?
Und zwingt man mich also
Ein Ungeheuer anzunehmen?
Daß alle Grausamkeit/ so Libien hegt/
An ihme sehen läst?
Ach wann doch Aristheus der/
So sich des Namens rühmet/ wär/
Wie willig wolt ich mich bequemen?
Weil dieses Hertz bereits
Durch jene Anmut/ so sich an ihm zeiget/
Demselben mehr als allzuwol
Mit Gunst und Lieb geneiget.

ARIA.

Treibt der Sturm jene Wellen
Nach der Meeres-Höhe zu/
Wird denselben auch die Ruh
Durch Verlust des Ufers fehlen.

Lä

Läst auf gleiche Art die Lieb
Mich nach Wunsch nicht glücklich leben/
Will ich forthin ihrem Trieb
Kein Gehör / noch Wohn-Platz geben.
Treibt ꝛc

Dritter Eintritt.

Beleuchtete Zimmer / so vor Pallamede zubereitet.

Pallamedes.

Man sehe doch / wie weit das Glück
Es mit der Kühnheit bringen kan!
Hier darf man billich sagen /
Daß es nur dem geneigt /
So etwas traut zu wagen.
Von einem Bauer / bin ich nun ein Fürst/
Statt meiner Hütte werde ich mit dem Pallast geehret/
Wie wunderbar hat nicht auf dieser Welt
Der Schau-Platz sich mit mir verkehret?
Jedoch/ es scheint / daß jemand vor dem Zimmer sey.

Vierter Eintritt.

Gildis, und der vorige.

All. Wie glücklich kan sich dieser Ort/
Und ich zugleich darbey
Durch meiner schön- und holden Schwägerin
So wehrte Ankunft schätzen?
(Was reitzende Gestalt!)

Gil. Ich bin erfreut/ O Printz/
Wann dieses Zeichen meiner Schuldigkeit
Denselben kan ergötzen.
(Was grimmiges Gesicht!)
Pall. Nicht nur ergötzt es mich/
Vielmehr sind ich fast nicht/
Wie ich vor jenen Blitz/
So da aus diesen Augen strahlt/
Werd sicher bleiben können.
Gil. Was höre ich?
Pall. Ja/ wann Evander mir/
Statt der Doriclis, dich
Zum Braut-Beth sollt ernennen/
So wurde dieses Hertz . . . .
(Doch sag ich es ihr wol?)
Gil. (Was will er hiermit meinen?)
Pall. So nemlichen das Glück
Mit dir mich solt vereinen . . . .
Wie sehr doch/ sage ich/
Wurd alsdann dieses Hertz . . . .
Gil. (Wie?)
Pall. Ich kan dir es schwören/
Dann du gefallest mir/
Wie sehr wurd dieses Hertz
Doch seine Frend vermehren?
Gil. Da mit Doriclis schon
Bereits der Schluß beschehen/
So werde ihr
Nicht mir
Auch dieses Glück gegönnt.
(Ein treuer Bräutigam!)
Ich wurd sie auch niemalens hintergehe

Wann würklich schon/ ohn' allem Scherz
Printz Aristeo (ich erstaun !)
Mein Aug gefallen könt.
Pall. Daß ich aufrichtig red/
Bezeuge / statt des Schwurs/
Dir hiermit dieser Kuß.
(Küsset ihr eine Hand.)
Gil. Printz/ dieses ist zu viel /
Und wann auch Thraeien dergleichen solt gestatten /
So steht doch dieser Brauch
Hier in Egypten nicht
Zu rathen.

A R I A.

Schertzen / ist zuweilen wol erlaubt /
Aber nur/ wann selbs nicht beraubt /
Was betreffen kan die Ehr.
Dann es macht ein allzu freyer Scherz/
Daß oftmalen sich sodann ein Hertz
In der Freundschaft auch verkehr.
Schertzen / &c.

Fünfter Eintritt.

Pallamedes, und Sitalces.

Pall. Wie liebreich ist sie doch ?
Sit. Der König / Herr / befihlt /
Daß man dich zu der Tafel lade /
Und hatte dann Doriclis heut
Bey erstem Anblick gleich die hohe Gnade
Daß sie dir wolgefiel ?

Pall. Der erste Strahl / den mir ihr schönes Aug geschicket
Hat alsogleich mein Hertz in Lieb entzücket
Doch Gildis hat sodann darinn
Mit ihrem Schmeichel-Blick
Ein neues Feur angezündet /
Dieweil in beyder Angesicht /
Wie ich Verwunderungs-voll bemerkt /
Ein Abriß der Vollkommenheit sich findet.
Sit. So seynd sie wol beglükt;
Wann so ein Fürst
An ihnen nichts weiß auszusetzen.
Pall. Ich brenne gantz vor Lieb /
Die eine und die andre könt
Durch ihre Schönheit mich ergötzen.
Sit. Doch muß dein Königlicher Geist
Sich schließlichen
Zu einer nur versteh'n?
Pall. Ich habe mir noch keine auserseh'n.
Die eine hat ein muntres Aug /
Und einen Mund
Mit Anmut gantz erfüllet:
Die andre ist schön weiß von Farb /
Und berget zwar die Lieb /
Die doch aus ihren Blicken spielet.
Ich möchte beyde . . . .
Sit. Böswicht / so viel erkühnst du dich!
Du gibest dich für Aristeum aus?
Glaubst du vielleicht / ich kenne nicht den Printzen?
Du bist der / so ihn in dem Wald
(Haltet ihn gewaltsam an.)
Hat

Hat überfallen/ und beraubt.
Pall. Was? Ich derjenige?
Sit. Ja eben der bist du.
Pall. Ich habe keinem seine Ruh
Jemahlen noch gestöhret.
Sit. Du bist/ leichtfertiger/ in Aristei Kleid
Nunmehr bieher gekehret.
Pall. Niemalen . . .
Sit. Schweig/ die Wahrheit ist am Tag/
Ich weiß/ was du gethan/
Ja alles dein Verbrechen/
Und der beraubte ist am Hof.
Pall. Herr . . . .
Sit. Bey mir stehts nun
Das Leben oder Tod dir zuzusprechen.
Pall. Um Gnad und Leben bitte ich. (Fälle ihm zu Fuß.)
Sit. Ja/ dessen sichre dich
Soferne du/ das/ was Sitalces will/
Versprichst ins Werk zu stellen.
Wo nicht/ so bist du hin.
Pall. Laß diesen Fuß/ Fall dich bewegen/
Und schone meines Bluts.
Sit. Dein Nam?
Pall. Ist Pallamedes.
Sit. Willst du wol aber auch erfüllen/
Was ich dir sagen werd?
Pall Verzeyhe nur:
Ich folg in allem deinen Willen.
Sit. Steh auf: vollführe das/
Was du bereits im Werck.
Beschleunige das Hochzeit-Fest

So mit Dorichis dich vermählet/
Gib vor/ daß du die Braut
Sogleich in Thracien zu führen hast/
Wo das Beylager erst von dir wird angestellet;
Und führ sie auch von hier:
Doch unterstehe dich nicht
Daß du dich im geringsten nur
Ihr nähereſt als Gemahl.
Und kommest du sodann an jenes Ort/
Das schon zuvor wird abgeredet seyn/
So werde ich durch eine grosse Zahl
Von meinem Volck sie lassen rauben.

Pall. Verlangst du sonsten nichts?

Sit. So viel erfordre ich von deiner Pflicht.

Pall. Ich schwöre/ Herr/ und du darfst sicher glauben/
Daß alles dies ich treu verrichten will.

Sit. Darfür erwarte keinen schlechten Lohn.

(Pallamedes gehet ab.)

Die Lieb allein ist dieses Unternehmens Ziel.

A R I A.

Ihren Rauber soll mich nennen
Die/ so vorhin nicht gewollt
Meine zarte Lieb erkennen.
Da ihr Grimm von mir besiegt/
Und ihr Eifer unterligt/
Werde ich nach Wunsch und Willen
Meine Sehnsucht können stillen.
Ihren Rauber ꝛc.

Sechs-

Sechster Eintritt.

Ein dreyfach abgetheilter Hochzeitlicher Saal/ so zu Nachts wegen der bevorstehenden prächtigen Vermählung des geglaubten Aristhei mit Doricli beleuchtet ist.

Aristheus allein ganz erstaunet.

Wie/ traum ich wachend dann?
Ich bin ja der
So zur Verlobnüß war ernennet/
Und auch deswegen hier:
Nun aber muß ich sehn/
Daß selbe wird vollbracht/
Doch ohne/ daß man mich
Als Bräutigam erkennet.
Was ist dies für Betrug?
Durch was für eine Kunst
Bethört/ und hintergeht man mich?
Sitalces, wehrter Freund/
Kan ich dann nicht zu dir gelangen?
Ach komme doch/ erzehle meinen Stand/
Und wie es mir ergangen.

Siebender Eintritt.

Evander, deme Doriclis, und Pallas des folgen / wie auch Gildis nebst einer grossen Gefolg von Thebanischen Edlen / und Frauen Zimmern / sodann Sitalces.

Chor.

Ergötzt euch / Verlobte / durch frohes Bezeigen
Erweckt durch der Saiten anmutigem Klang
Die Eintracht der Seelen / zu der sich woll neigen
Die Gottheit der Liebe / lebt glücklich und lang
Das Band eurer Hertzen / so euch schon bereit
Das werde vom Himmel mit Segen erfreut

Ari. Herr / halte inn /
Gib Aristheo doch Gehör /
Wo anderst du nicht dem Betrug geneigt.
Eva. Und wer erlaubt / daß der Wahnwitzige
Sich noch bey Hofe zeigt ?
Pall. Ist der Unsinnige noch in der Burg ?
Er dörfte wol / wie er vorhin gethan /
Anjetzo wieder sagen /
Daß ich ihn in dem Wald halb zugesetzt /
Beraubt / ja seine Diener gar erschlagen.
Ari. Verrähter ! Und ist dem nicht so ?
Ev. Dem / der gantz Sinnen los /
Hat man noch nie geglaubet.
Ari. Herr : dieses Kostbar schöne Kleid /
Das Schwert / und jenen Gürtel /
Welcher ihn umgibt /
Hat dir nichts / würdige mir alles abgera-

Pall. Eh/ schweig / du bist ein Thor.
Dor. Warumen/ Bruder/
Kommt Sitalces dann nicht vor?
Ev. Zu was?
Dor. Ich bitte dich allein um diese Gnade.
Ev. Die Gnad ist sehr gering. Ich willige darein.
Es soll Sitalces kommen.
Gil. Wo bleibet meine Seele dann?
Der Zweifel tödtet mich.
Ari. Nun/ Ehr-vergessener / in seiner gegenwart
Wird man/ wer fälschlich red't/
Bald haben abgenommen.
Frag/ König/ ihn nur selbst
Ob ich wahnwitzig sey.
Er weiß um mich/ er war mit mir im Krieg/
Ja er hält mir auch noch / wie vor/
Der Freundschaft feste Treu.
Alsdann/ O Herr / kanst du
Gerechtes Urtheil sprechen/
Bestraffe durch den Tod des jenigen Verbrechen/
Der dich betrügt.
Pall. Er sterbe ja/ ich bin darmit vergnügt.
Dor. (Ich wünschte / daß der Himmel seine Gunst
Zu diesem unbeglückten möchte neigen.)
Ev. Sitalces red.
Sit. Bey allgemeiner Freud darf man auch Kurtzweil zeigen.
Ari. Sitalces, wer bin ich?

Sit.

Sit. Der unbeglückte / so in jenem Wald
Von der boshaften Mörder Schaar
Ist ausgeraubet worden.
Pall. (Ach / man verrathet mich.)
Ari. Mein König höre doch.
Sit. Ist es dir also recht?
Ari. Vollführe dein Erzehlen
Nur weiters / wehrter Freund.
Sit. Ich kenn dich ja /
Du bist derjenige / der so unglücklich ist /
Daß er des Volks Gespött /
Dieweil man merkt /
Daß ihm der Sinn muß fehlen.
Ari. Wie? Was?
Sit. Er gibet sich für einen aus /
Der unter Mörder sey gefallen /
Und weiß an ihme selbst
Bald diesen / und bald jeden Fürsten vorzu
mahler
Sein Sinn träumt tausendfach von Raub
und Hochzeit-Fes
Auch daß man ihm die Braut /
Die ihme doch gebührt /
Nun nicht erfolgen läßt.
Ari. Ha undankbare Seele!
Lebt Aristeus nicht in mir?
Sit. Wie? Auch an dessen Stelle
Setzt deine Thorheit dich.
Ev. Vor diesen hält er sich.
Sit. Er raset.
Ari. Ungerechte Sterne!
Pall. Er sterbe.

Ev. Man feßle ihn sogleich/
Und mache / daß auf solche weiß
Er sich von hier entferne.

QUARTETTO.

Ari. Mit entflammten Donner Keilen
Soll der Himmel auf dich eilen.
Ev. Fessel.
Pall Selbst der Tod.
Pall. }
Ev. } Bleibt / Betrüger/ dir zum Spott.
Sit. }
Ari. Kan die Bosheit gröſſer seyn?
Sit. } Frecher.
Pall. }
Ev. Hollа / bringet Ketten.
Ari. Ach mein Hertz kan sich nicht retten.
Dor. }
Pall. } Forcht / was machst du mir vor Pein?
Sit. }
Gil. } Lieb/ find'st du dich glücklich ein?

Mit entflammten ꝛc.

Ende der anderten Abhandlung.

Drit-

Dritte Abhandlung.

Erster Eintritt.

Ein Gefängnuß.

Aristheus in Ketten geschlossen.

Ich ein Gefangner? Ich?
Ich unter diesen Ketten?
Evander Wütterich!
Ist dieses der Vermählung schönes Band?
Wird hier in Thebe so
Unschuldigen die Straf / und Sträflichen
Verzeihung zuerkannt?
Jedoch / wie kan ich mich wohl ob Evander klagen?
Er ist nicht ungerecht /
Siralces nur ist der Meineidige / so mich
Läst das Verbrechen tragen.
Ach Aristheus kan man dich
Dann also hintergehen?
Freundschaft / Geschick / betrachtet mich.
Ihr Götter / was /
Was wird wol noch geschehen?

Da

Da ich hier muß Ketten tragen
Könt ich dir doch selbsten sagen:
Ach! Doriclis! Lebe wol!
Weil ich dich verlassen soll.

Anderter Eintritt.

Doriclis, welche den Kercker-Meister angefallen / und demselben im Herauskommen mit einem Dolch viele Wunden beybringet.

Ari. Doch wie / was für ein Auflauf höre ich?
Dor. Und soll Doriclis sich
Durch einen schlechten Kerckers-Knecht /
Den Eingangang wol verwehren lassen?
Ari. O Himmel! Meine Sonne hier?
Dor. Nichtswürdiger! (Sie verwundet ihn noch öfters / bis er zur Erde fallt.)
Für deine Kühnheit sollst du nun
Durch meine Hand erblassen.
Ari. Geliebte Fürstin:
Was bringt dich zu mir hieher?
Ist es der Zorn / oder ist
Es etwann das Mitleiden?
Dor. Das letztere / mein Printz / aus diesen beyden:
Du seyst der Bräutigam oder nicht
Du seyest Sinnen-loß / ja auch gar ein Betrüger /
So füll ich doch ob deinen Tod

Mein

Mein Hertze gantz gerührt:
Ob ich schon noch bis jetzt die Ursach nicht verspühret/
Wordurch ich auch so gar mich angetrieben fint
Zum besten deines Glücks
(Dörft ich/ Geliebter/ sagen!)
All meine Möglichkeit gantz willig beytragen.

Ari. O schöne/ diesen Beyleids-Trieb
Gibt dir der Himmel selbst/
Als Schützer aller Unschuld ein/
Und sein gerechtes Aug ist Zeug/
Daß ich allein
Dein Bräutigam.

Dor. Betrügst du mich auch nicht?
Bist du mein Bräutigam?
Ach mir! Ich hör die Thür des Kerckers gehen/
Nimm diesen Dolch/ beschütze dich zur Nohr/
Ich will dort abseits stehen.

Dritter Eintritt.

Pallamedes, Doriclis abseits/ und Aristheus, welcher annoch angeschlossen.

Ari. Was sehe ich? Mein Meuchel-Mörder hier?
Was neue Boßheit führet dich an diesen Ort?

Pall

all. Da du mein Glück zu stöhren such'st /
So fordern dessen Angelegenheiten
Von meiner Hand dein Haupt /
Dies holl ich ab /
Du darfst dich nur bereiten.
ri. Verwegener!
or. Was habe ich gehört?
ri. Wann du dasselbige in jenem Wald be-
gehrt /
Da deine Laster Rott mich hundertfach um-
geben /
So hätt'st du wol gethan. (Mit ge-
zuckten Dolch)
Nun aber ist es keine Zeit /
Jetzt schütze ich mein Leben:
Wolan: hast du das Hertz? (Mit
grosser Hertzhaftigkeit.)
Hier ist mein Haupt:
Fort: Nemm es / wann du kanst /
Du Abscheu der Natur! Es seye dir er-
laubt.
all. (Er schröcket meinen Mut.) Hola!
Man gehe zu Evander hin /
Und sage / daß der schuldige in Waffen /
Daß er zu wehren sich erkühn /
Es komm der Peiniger ihn selber zu be-
straffen
or. Genug: Nichtswürdiger!
(Doriclis kommet gantz ergrimmt her-
vor / nimmt dem Aristheo den Dolch

aus der Hand / und führet einen Stre
nach Pallamedes welcher ihr aber d
Arm aufhalter.)

Pall. Ach mir!

Dor. Betrüger und Barbar!
Es wird der Peiniger Schaar
Zu deinen Schanden kommen.

Pall. Laß mir in Güte diesen Dolch /
Wo nicht / so wird er mit Gewalt genon
men

(Reisset ihr den Dolch aus / und bedro
het sie)

Dor. Verrähter / dieses mir?

Ari. Vermessner Bauern-Sclav!

Pall. Evander soll von deiner Thorheit wissen

(Gehet ab.

Dor. Bist du / unglücklicher / dann also der
Den mir allzeit das Hertz als Bräutigam
gesagt
Geliebter! laß uns gehen.

Ari. Und wie? Du siehest mich ja hier ge
feßlet stehen

Dor. Ihr Götter! Gibt die Lieb mir dann
nicht so viel Kraft

(Versuchet die Ketten zu brechen

Vergebens ist die Müh: Ihr Götter! Ach
Verschaf
Daß ich mein Leben hier nicht also da
verlassen
Jedoch: Wie Thöricht handle ich?
Ich darf die Schlüssel nur
Von dem ermordten Kercker-Meister neh
men. (Gehet ab.

Ari. So kan der Himmel endlich sich
Noch zu der Unschuld Hülf bequemen.
Da unsre Wehmut auch schon auf das höchste steigt/
Wird uns oft seine Hülf ganz wunderbar gezeigt.

(Doriclis kommet mit denen Schlüsseln zu des Aristhei Ketten wider zurück/ und machet denselben loß.)

Dor. Wolan: Hiermit befrey ich dich.
Ari. O Lieb/ so nie erhöret!
Dor. Nun last uns geh'n.
Ari. Siralces soll der erste seyn
Zu dem meine Freyheit sich
Mit ihrer Würckung kehret.

DUETTO.

Ari. Diese Brust liebt dich allein/
Dor. Diese Seel ist gäntzlich dein/
A. 2. Und die unzertrennten Hertzen
Sollen eins in zweyen seyn.

Dor. Hier ist die getreue Hand
Ari. Hier ist dieses Segen-Pfand/
A. 2. Und ein süsses Lust-Umfangen
Knüpfe unser Liebes-Band.

Diese Brust ꝛc.

Vierter Eintritt.

Ein Königlicher grosser Saal.

Evander, Gildis, und Pallamedes.

Eva. Was sagest du?
So viel erniedriget Doriclis sich?
Pall. Mein König / ja / so gar
Daß sie mich auch mit einem Dolch bedroht.
Vielleicht aus Forcht / weil sie besorgt
Es dörfte ihr durch mich
Der Rauber meines Stands entgehen.
Ev. Und sind sie sich nicht mehr am Hof?
Gil. Ich habe sie gleich jetzt
Dem fliehenden gefangenen
Nachfolgende gesehen.
Ev. Den sie hat los gemacht?
Pall. Nachdeme sie zuvor
Den Kerkermeister umgebracht.
Ev. So viel hat sie
Von wegen eines Thoren unternommen?
Hola! Getreue / macht euch auf:
Setzt ihren Schritten eifrig nach /
Und ruhet eher nicht /
Bis ihr den Rasenden so wol
Als die unwürdige bekommen.

ARIA.

Mord und Tod / Schwert und Verderben
Schwebet mir allein im Sinn /
Der Betrüger / ja / muß sterben.

Er

Er vergeh/ und auch nebst ihm
Füll die Schwester meinen Grimm/
Hat sie gleich Wut berücket/
Werde sie wie er bestricket.

Mord ꝛc.

Fünfter Eintritt.

Pallamedes, Gildis, hernach Sitalces.

Pall. Demnach Doriclis so viel Niederträchtigkeit
In ihrer Brust bezeigt/
Daß sie dergleichen schnöden Gegenstand/
Auch unbetrachtet ihres hohen Stamms/
Und meiner Neigung/ liebet/
Gedenke ich mit dir
Geliebte Gildis, mich
Nunmehro zu Vermählen.

Gil. So grosser Ehre kan und darf
Ich keinen Beyfall geben.

Pall. Warumen aber dies?
Willst du in mir den Bräutigam verachten?

Gil. An jenem Printzen/ welcher alhier komt/
Kanst du die Antwort selbst/
Und meinen Schluß betrachten.

ARIA.

Mein Hertz bleibt hier/ (Indem sie ihm den ankommenden Sitalces zeiget.)
Nicht aber dir.
Komme mein Leben (Nihmt den Sitalces bey der Hand.)
Sag es statt mir/ (Zeiget ihm auf Pallamedes.)

Um ihm allein (Zu Pall. da sie ihm auf Sitalces zeiget.)
Getreu zu seyn/
Fällt mir von Kronen/
Scepter/ und Thronen
Auch gar nichts ein.

Meine.

Sechster Eintritt.

Sitalces, und Pallamedes.

Sit. Die Liebe gegen mir bethöret sie/
Ich aber schmeichle solcher Hoffnung nur/
Damit ich sie sodann in deine Hand
Vor ihre Schwester übergebe/
Jedoch/ ist dir vielleicht die Flucht
Der Unbarmhertzigen
Mit Aristeo nicht bewust?

Pall. Ich weiß es schon.

Sit. Wann Aristeus nur
Hier in der Königlichen Burg/
Wo ich ihn mit Doriclis selbst gesehn/
Nicht länger mehr verweilt/
So ist noch keine Sorg/
Noch eine Forcht für uns vonnöhten/
Geh/ suche selben auf/
Du Kanst entweder ihn vertreiben/
Oder auch wol endlich gar ertödten.

A R I A.

Pall. Ja/ ja/ der mich zu stürtzen glaubet/
Und der gewünschten Ruh beraubet/
Den tödte meine Hand.

Es hat / da er zeigt mein Verbrechen/
Die Lust an sich selben mich zu rächen/
Den Tod ihm zuerkannt.

Ja / ꝛc.

Siebender Eintritt.

Doriclis, und Sitalces.

Dor. Wol eine schöne That
Für einen der sich einen Printzen nennt/
Verräht man so / Barbar/
Die Freundschaft/ daß so gar
Auch selbst ein Freund /
Da du die Falschheit birgst/
Und das / was wahr / verschweigst/
Dem Tod muß unterligen.
Sit Wie zu Sitalces so?
Dor. Ja so zu dem/ der undankbar/
Und sich erkühnet zu betrügen.
Sit. (Mein Hertz verstelle dich.)
Doriclis diese Wort/
Wann sie auch schon aus Scherz
Beleidigen zu sehr
Den Stand/ worinn ich lebe/
Was hab ich dir gethan?
Dor. Und wie? Verstehst du mich dann nicht?
Ich weiß boßhafter/ ja /
Ich weiß/ was du begangen.
Vor denen so beleydigt seynd/
Zeigt die Scham röhte sich
Auf der Verrähter Wangen.
Doch höre: Es entfliehet
Der schuldige nicht allezeit

Der

Der Wolverdienten Straf:
Indessen da ich dir vorhin/
Ob du schon noch unschuldig warst/
Mein Hertz nicht konte lassen/
So werd ich dich nunmehr/
Da du so sträflich bist/ als eine Furie
Zeit meines Lebens hassen.

Sit. Geduld/ es ist zwar wahr/
Man kan mit Recht
Dich billich Schöne nennen/
Jedoch/ da eine andre sich
Bereits für mich erklärt/
So werd ich ohne dich
Noch gleichwol leben können.

Achter Eintritt.

Doriclis allein.

Der stoltze! Gehe nur:
Jedoch du irrest dich/
Wann du gedenkest/ den Betrug
Noch lange zu verbergen:
Wann die Leichtglaubigkeit
Des Bruders sich so weit
Schon würklich solt' erstrecken/
Daß er auch deiner Falschheit glaubt/
So werde ich
Zu deinem Untergang die Hölle selbst
Mit ihrem Grimm erwecken.

ARIA.

Nein ich lieb kein anders Hertz
Aber der Verachtung Schertz

Will

Will und kan ich nicht ertragen:
Ich werd jene falsche List /
So der Bosheit eigen ist /
Zu derselben Schande sagen.

Nein ꝛc.

Neunter Eintritt.

Garten.

Sitalces, welcher dem Aristeo zu entfliehen trachtet / so ihn bey einem Arm festhaltet / und Gildis, welche zur Seiten beobachtet.

Sit. Ich sage / lasse mich.
Ar. Umsonst versuchest du
Mir nunmehr zu entrinnen.
Gil. Unsinniger! Was unterstehst du dich?
Ar. Printzessin / glaube /
Ich bin keines Wegs von Sinnen /
Vielmehr ist dieser ein Verräther hier /
Als dessen Bosheits volle Zung
Auf Aristeum sich
Um selben zu verleumden.
Nur gericht.
Gil. Solt diesem also seyn?
Sit. Ich kenne ihn ja nicht.
Ari. Du kennst mich nicht: sagst du?
Gil. Man laß den Printzen gehen. (Zu Aristeo)
Ari. So soll er dann vor dieses mal
Von wegen also hoher Gegenwart
Hiermit sich frey /

Und seines Lebens sicher sehen. (Lässet ihn los.)
Doch nur auf wenig Augenblick.
Weil er unwürdig ist
Sich unter denen Lebenden
Auf dieser Welt zu finden.

Sit. Schweig: oder du wirst bald
In mir den Zorn entzünden. (Indem er die Hand am das Gewehr leget.)

Gil. (Ich förcht/ hier sey Betrug.)

Ari. O Lasterhafter/ kan sich wol
Dein Meineid mehrers strafbar machen?
Verlangst du mein Blut?
Wolan/ so mache fort
Erfülle nur hierdurch das letzte deiner Thaten.

Sit. (Was soll ich thun?)

Ari. War dir dann nicht genug
Daß nach gebrochner Freundschaft du
Auf den Betrug gerathen
So dich den Freund verlaugnen ließ/
Ja selben einen Thoren hieß/
Damit du jenes Angesicht/
Das selbst die Götter meiner Lieb bestimmt/
Mir boshaft köntest rauben/
Nun drohst du mir so gar?
Geh hin du bist kein Freund/
Wol aber lasterhaft/
Und ohne Ehr zu nennen.

Gil. Was sagest du hierzu?

Sit. Es gebe mein Gewehr und diese Hand
Ihm

Ihm seinen Wahn-witz zu erkennen.
(Sitalces legt die Hand an das Gewehr/
Aristeus aber/ obwol unbewaffnet/
fallet ihn an/ und entwaffnet ihn.)

Ari. Treuloser! Auch noch dies
Darfst du dich unterstehen?
Hier kanst du dein Gewehr in meinen Hänsden sehen;
Jedoch entflieh/ dann ich verlange nicht
Dich unbewafnet zu verletzen.

Sit. (Ich geh/ doch will die Schand mich in Verwirrung setzen.)
(Gehet ab.)

Gil. (Er ist ja bey Verstand.)

Ari. Da/ Gildis das Gewehr in andre Hand verfallt/
So hat das erst'reRecht nicht mehr Gewalt/
Dann der/ so ohne Schwert und ohne Wofen
Ist/ ob er auch schon Treulos wär/
Niemalen so zu straffen.

ARIA.

Was ich geschworen/ ist die Rach
Sie folget dem Verrähter nach/
Er solle sie auch sehen.

Und so ich diesen Schwur nicht halt/
So laß der Himmel mit Gewalt
Mich elend untergehen.
Was ich ꝛc.

Zehender Eintritt.

Sitalces, welcher wider zuruck kommet / und Gildis.

Sit. Und Gildis ist noch hier?
Gil. Du aber kommest noch zurück?
Sit. Zu sehen / ob du auch dich wol beleidigt findest.
Gil. Nur mehr / als allzusehr /
Und zwar von wegen deiner Schand.
Sit. Was willst du hiermit sagen?
Gil. Du darfst nicht ferner fragen.
Sit. Erklär dich deutlicher.
Gil. Was Aristheus hat gesagt.
Sit. Wie / glaubst du dann
Daß er der Printz aus Thracien sey?
Gil. Und dieser ist er auch.
Sit. Leichtglaubige! Du findest dich betrogen.
Gil. Betrogen / sagst du?
Viel mehrers schäme dich
Den Freund und einen Printzen so
Von wegen Eifersucht meineidig zu betrügen /
Ja auch so gar mich selbst
Durch falsch verstellte Lieb zu hintergehen!
Geh / Lasterhafter / gehe hin /
Ich werde deinen Tod gantz unempfindlich sehen.

(Gehet ab.)

Sit.

Sit. Sitalces was zu thun?
Du muſt Doriclis laſſen/
Gildis, entzieht ſich die
Du ſelbſt biſt in Gefahr:
Sitalces was zu thun? Ihr Götter/
Laſſt mich doch einen Entſchluß faſſen!
Jedoch/ Sinnloſer Printz/ wen ruffeſt du wol an?
Die Götter/ die du doch ſo wenig haſt geehret/
Ach/ wer des Himmels lacht/
Dem wird von ſelben auch
Kein Hülf/ noch Raht gewehret.
Warumen iſt das Schwert/
So mir vor Aristheus namm/
Nicht mehr in meinen Händen?
Ich wolte nun der Höll/
In mir/ und durch mich ſelbſt
Ein Sieges Zeichen ſenden.

ARIA.

Ihr Furien der Seelen/
Da ihr mich denckt zu quälen/
So mindert nur ſo lang
Der Peinen Kraft
Bis Zorn oder Schmertz
Mir Raht verſchaft.

Kan meine That ein Schluß der Sterne ſeyn?
Ach nein!
Die Lieb hat nur die Schuld allein.
Ihr Furien ꝛc.

Letzter Eintritt.

Ein Königlicher Saal mit einer zur Vermählung prächtig bereiteten Tafel.

Pallamedes, und Aristheus, welcher letztere sich wider viele Soldaten beschützet / hernach Evander, Doriclis, und Gildis mit Wache / sodann Sitalces.

Pall. Mein König sehe doch . . .
Eva. Hola Soldaten nemmet gleich
Den Rasenden alhier gefangen.
(Die Soldaten umgeben Aristheum.)
Dor. Der ist Printz Aristheus selbst.
Pall. Und wie? Doriclis wie?
Darfst du den Thörichten
Wol Aristheum nennen?
Ari. Daß ich derselbe sey / solst du mir hier bekennen.
(Indem er ihn anfalt.)
Eva. Gib dein Gewehr.
Ari. Nein ich geb solches nicht.
Sit. Man halte ihn.
Mein König / wann du ja gerecht wilst seyn /
So muß dein Eifer
wider mich entbrennen /
Dann ich / und diser auch (Indem er Pallamedem bey einen Arm fasset.)

Nebst

Nebst mir / seynd nur
Die Sträfliche zu nennen.
Uns / uns gebührt der Tod.
Mach Aristheum frey.
Vor deinem Königlichem Angesicht
Steht jener Rauber hier /
So in dem Wald den Printzen angefallen:
Ich aber / um damit Doriclis mein solt seyn /
Beglaubte / dieser wär desselben Bräutigam /
Mein Freund hingegen sey von seinen Sinnen kommen.

Eva. Ihr Götter / wie / was habe ich vernommen?

Ari. Die Reu preßt ihm die Thränen aus.
(Zu Doriclis.)

Eva. Man halte die Unwürdige
(Sitalces und Pallamedes werden gefangen genommen.)
Sie seyen unsers Zorns Ziel.
Du aber wehrter Printz / verzeihe was geschehen:
Leg alle Schuld auf jene Boßheitsvolle List.

Ari. Dein Ausspruch ist
O grosser König / ein Gesatz:
Kan ich Doriclis nur in meinen Armen sehen /
So gedencke ich nicht mehr an die empfangne Schmach.
Sitalces ware durch die Lieb verblendt /
Doch sey sein Leben mein Geschencke.

Dor.

Dor. Ich bitte dich ihn auch
Mit Gildis zu verbinden.

Sit. Und darf ich noch die Gnad des Lebens finden?
Ist Gildis Königliche Hand /
Und Braut-Beht mir bereit?
Ein Schuldiger / wie ich / verdienet wahrlich nicht
So viele Mildigkeit.

Gil. Da sich die Reu Sitalces zeigt /
So seye Gildis seine Braut.

Eva. Und endlich will ich auch /
Daß auf der Richt-Stadt
Dieser Böswicht hier
Verdienten Lohn erblicke.

Pall. O widriges Geschicke!

Chor.

Über Noht und Pinen siegen /
Gibt das süsseste Vergnügen.

Und der Lieb Beständigkeit /
Lindert auch das gröste Leid.

E N D E.

endicator de la Real offesa.
Deh taci tu, Signore,
ostei d' Amor vaneggia, à me non lice
ar più l'orecchie a' sogni
e' forsennati amanti.
' vero, ed io nol nego,
lla hà parte nel cerchio.
da non già nell'errore
ue, e quando gittollo, e chi la vide?
o lo gittai pur dianzi e lo gittai
olà per quel dirupo,
he fin al rio s'auualla, or men rimembra.
in. E' vero, e fù da questo lato, ou'io (de,
resso all'acqua il trouai. Nis. Fillino il vi-
illino il semplicetto,
i che non sà mentir, egli tel dica.
. Crudel, deh se m' hai tolto
'alma, e la vita, almeno
asciami poi la morte.
n. Che ti sembra, Perindo?
ar à me, ch'io rauuisi
i più maturi aspetti
ue i teneri sembianti.
Forse, ò Filli ti duole,
he reo de la tua morte
er altra colpa i' mora?
n. Odi Tenzon d' Amor: certo son questi
ue' pargoletti amanti,
lira con esso loro
m'egli è fatto grande
Amorin, che fanciullo
rgoleggiana in Traccia.

Amor è, che gli trahe, non te n'auuedi?
L'vn per l'altro a morire. Or. *Or tù fãciulla*
Dimmi, come ti nomi?
Onde sei? di cui figlia?
Mel. *Clori costei s'appella, ed io Meliſſo,*
Ella è mia figlia, ed ambo
Siam de i campi di Smirna.
Clo. *Clori di Smirna, e figlia*
Mi chiamai di Meliſſo,
Mentre i' volea ſotto mentite inſegne
Fuggir la morte, omai
Non ſon più Clori nò, ſon Filli, e ſono
Quella Filli, che'n Tracia
Fù già nodrita vn tempo,
Quella Filli, di cui
Bramò cotanto il tuo Signor la morte.
Altro da me non sò, ma ciò ti baſti,
S' Altro da me non vuoi, ſe non ch'io mora
Or. *E tu vecchio bugiardo,*
A me dunque ne vai
Con queſta ardita fronte,
Menzognette recando?
Mel. *Mercè per Dio mercede;*
Ecco la vita mia,
Signor, nelle tue mani. Arban di Smirna
Coſtei mi diede in cura, e per iſcampo
Di me, di lei, di lui
La già celando altrui.
Or. *Tù m'auuiluppi, i' non intendo: dimmi*
Più chiaramente, come
Vẽne in tua man coſtei. Mel. *Signor dirolti*
Tù l'ira affrena intanto, oime. Or. *Pon fine*

A' ſo-

l' *ſoſpiri, e dì toſto.*
. *All'or, che'l Rè di Smirna aſſalſe armato*
a campagna di Tracia, vn di ſua gente
Quell' Arban, ch'i' dicea, coſtei bambina,
ſeco vn garzoncello (ci,
è prigioni ad vn tempo. Nif. *ed ecco.* Or. *ta-*
lon mi turbar; tu ſegui.
l. *A i ſembianti, a le veſti, ai portamenti.*
aruer d'alta fortuna,
nde inuaghito Arbano
De la preda gentile
eme, che'l Rè n ol priui,
La cela, e ſi non cura
'n decreto Real, ch'ogni ſoldato
Deggia deporre in man del Rè, quantunque
'à prigionieri, ò ſpoglie.
l Re di Traccia in tanto
Pien d'ira minaccioſo
fanciulli richiede,
Non sò ſe per deſio de la lor morte.
O. O non tel diſſe Arbano? e mille volte
Non l'hai tù raffermato? e come dunque
Or quì sì d'improuiſo
Naſcono i dubbij tuoi. Mel. *Arbano il diſſe,*
Ma forſe ad arte il finſe;
Tù'l dei ſaper, Signore. Or. *Il sò: tù ſegui.*
l. *Li chiede il Re di Tracia, il Re di Smirna*
Non sà di lor nouella, e pur e' brama
Di rimandargli in Tracia,
Per addolcir gli ſdegni
Del'offeſo nemico,
Ed impetrar la deſiata pace.

Grandi quinci propone, e premi, e pene
A chi li cela, ò scopre,
Però temendo Arban non il suo furto
Al fin pur s'appalesi,
Là ne i vicini monti, oue alle caccie
Solea venir souente,
Reca di notte ambo i fanciulli, e quiui
Cangia lor nomi, e vesti: e vuol, che ignoti
In boscarecce spoglie
Viuan rustica vita;
E perche l'vn per l'altro
Non sia riconosciuto,
A me diede costei,
E'l fanciullo à Dameta
Habitator di più lontana parte;
Ma perche mal si fida
D'innamorato core
Di fanciullesco ingegno
Vuol che i fanciulli amanti
Credan l'vn l'altro estinto.

Oron. *E come poi di Smirna*
Se' tù venuto ad abitar in Sciro?

Mel. *Crebbe il furor de l'armi,*
E per far guerra al Cielo
Venne a salire i monti.
All'ora (ahi) quando i' vidi
Inondar d'ogn'intorno
Turbe d'huomini armati:
Quando vidi ch'errando
Giuan per le campagne
Di feroci cauai superbi armenti,
Quando vdij per le valli

Ecco fatta guerriera
Sonar le trombe anch'ella
Co' timidi augelletti,
Con l'innocenti fere
Diemmi à fuggire, e venni
Quì, doue gli aui miei
Menar la prima etade ;
Venni fuggendo in Sciro :
Ma doue (oime) si puote
Fuggir quel, che'l Ciel vuole?
Se d'ogn'intorno è'l Cielo ?
)ron. *E del Garzon?* Mel. *Di lui*
Non ti sò dir nouella.
lif. *Se per desio de la sua morte il chiedi,*
Signor, non è lontano; ecco tù'l vedi,
Io son quel Tirsi, cui
Diede Arbano à Dameta ,
E con Dameta i' vissi,
Fin che l'vltimo April tepido il Sole
Riuenne à scior le neui ;
Quand'entro vna barchetta
Vn rapido torrente
M'ebbe portato in mare, ù la fortuna
Fè per me vela, e ratto, io non sò come
Fui quì gittato al lido.
lo. *Signor, i' mi dileguo.*
Il mio dolor m'ancide,
Ti fia tolto da lui, se non t'affretti.
L'honor de la mia morte .
lif. *Attendi à me Signor , lascia costei*
Almen finch'io sia morto.
)ron. *Assai atteso, e inteso*

Veggio, che voi bramate
Ambo la morte, ed ambo
Or vi farò contenti.
Per. *Oime, che fia Signor: Taci Perindo.*
Mel. *Ahi lasso, i' vado, ahi nõ fia mai, che vi*
La mia morte i' rimiri.
Or. *Ma vò ch'andiamo al Tempio, iui cõuie*
Ch'in più celebre luogo,
Con più solenne pompa
L'alto voler del gran Signor s'adempia.
Voi mi seguite, andiamo.
Nis. *O Filli.* Clo. *O Tirsi.* Fill. *Oime*
Nis. *Signor, se vuoi, che per tua man i' mo*
Conuien, che tù m'ancida
Pria, che costei morendo
Da me l'anima inuoli.
Clo. *Nò nò, se tu ferisci*
Costui prima, ch'io mora,
Breue farai la pompa; ad vn sol colpo
Ambo cadremo estinti.
Nar. *Fiera d'amor contesa, oue la morte*
Il vincitor a trionfar conduce.

SCENA SESTA.

Narete.

E Dè pur vero, ed io,
I' non son fatto ancora
Per gelido stupore vn tronco, vn sasso?
Ancor hò voce, e non istrido al Cielo?
O miseri Figliuoli,

O sfor-

O sfortunati Amanti
Voi ve ne gite al Tempio
Di sacrificio errendo
Vittime dispietate, & innocenti,
Amor se'l vede, ed egli,
Oime, chi'l crederia?
Egli è, che porge in mano
Del Tiranno furor l'empio coltello.
Ahi, non bastauan soli i nostri affanni,
Se pellegrini ancora
Non veniuan da lungi à far tra noi
De le sciagure loro
Lagrimeuole pompa?
Ahi lasso, à che più splenda
In questi campi'l Cielo?
A che più gira intorno
A questi lidi il mare?
Deh per pieta si celi
Frà le tenebre il Cielo,
Deh per pietade inondi
Per questi campi il mare,
E terra sì crudele,
Fatta d'empio dolore orrido albergo,
Sotto l'onde rabbiose
Deh per pietà nasconda.

SCENA SETTIMA.

Ormino, Sireno, Narete.

ONde quinci Sireno? Sir. *Vẽgo dal Tempio,*
Ma da qual Tempio, Ormino,

Che già fatto è per noi
Teatro di miserie,
I' fuggo da quel Tempio,
Da cui fugge ben'anco
Per pietà la pietade.

Orm. *Fuggi, Siren dal Tempio*
Lo spettacolo atroce?
Ma come n'hai nouella?
Vassi à morte volando al tuo partire
Non potea già esserui giunto ancora
Con gl'infelici Oronte.

Sir. *Oronte nò, ma co' mal nati figli*
Le doloroſe madri
Sono pur già condotte
Per lo tributo al Tempio, ò fiera vista,
Elle son quiui in vn drappello accolte,
Così qual si restringe atterniata
Da fiero predator timida greggia.
Stringonsi figli al petto,
Rimiranli piangendo, e mentre il pianto
Scorre loro nel seno,
Vanno i bambin suggendo
Da le mamme dolenti
Più lagrime, che latte.
Fà lor corona intorno
La turba di que' cani,
Vagheggiansi la preda, e'mpatienti,
Or ch'alle vele loro
Spiran l'aure seconde,
Bestemmiano lo'ndugio.

Orm. *O tributo inumano,*
O miseria infinita

Ad

Ad altrui generar i propri figli,
E conuenir a' padri
Pianger al nascer lor più, ch'al morire.
Nar. *D'altra miseria i' parlo,*
E'l tributo inumano,
Ma di noua fierezza,
E forse anco più cruda
Esser di già quel Tempio
Sanguinoso Teatro
All'idolo crudele
D'vno spietato Nume,
A la sdegnata imago
Del superbo Tiranno,
Or or è gito Oronte
Ad'immolar duo giouanetti Amanti.
Orm. *O Dei del Cielo, e fien di sangue vmano*
I nostri Altari indegnamente aspersi?
Sir. *Ah veggio, veggio il Tempio*
Tutto scuotersi d'ira,
Non può soffrir cotanto,
Forz'è pur, che rouine, e sopra gli empi
L'alte mura cadendo
Del precipitio lor faccian vendetta.
Orm. *Ma qual cagion, qual'empio rito moue*
La scelerata spada
Al sacrificio infame?
Nar. *Longo fora il narrarlo appena hò fiato,*
Che basti à sospirarne.
Orm. *Deh dimmi almen chi sõ quei miserelli.*
Nar. *Niso, e Clori infelici.*
Orm. *O fiera sorte.* Sir. *Clori*
La bella figlia di Melisso? Nar. *Quella,*

Ma Niſo non è Niſo.
E Clori non è Clori,
Nè figlia è di Meliſſo,
Altro è la lor Fortuna, altri i lor nomi.
Orm. *Che Fortuna? che nomi?*
Nar. *Di Niſo il nome è Tirſi.* Orm. *Oimè.*
Nar. *Di Clori,*
Se mi rimembra è Filli.
Orm. *Oime, Sireno.* Sir. *Ormino.* (*li*
Nar. *Che noua merauiglia.* Orm. *E Tirſi, e Fil*
Si nomauano ancor que' noſtri Figli,
Quei che Fãciulli andar già ſerui al Trace.
Sir. *Chi sà che non ſian queſti?*
Certo ſe pur ſon viui,
Son come queſti, e giouanetti, e belli.
Nar. *Voſtri Figli coſtoro? eh raffrenate,*
Raffrenate per Dio timor ſi folle,
I' me ne rido, vdite i voſtri figli,
Quei, che fãciulli andar già ſerui al Trace,
Douean nel gran Serraglio
Frà la turba de' ſerui,
Accorciata la chioma,
Tener vita ſeruile, e conoſciuti
Da le nutrici appena, all' hor che queſti
Riccamente veſtiti
Nelle trace Campagne
Vn Soldato di Smirna
Fè prigionieri, e ſi non ſon figliuoli
Di poueri Paſtori;
Ma ſono tai, che la fortuna loro
Quinci, e quindi potè mouer ne' grandi
Cure, ſdegni, timor, deſiri, ed' armi.

Sir.

Sir. *Oime nõ più Narete,* Orm. *Oime, son desſi.*
Oime, com'eſſer puote?

SCENA OTTAVA.

Serpilla. Orminio. Sireno.
Narete.

CHe doloroſi omei,
Che importuni lamenti
Van la gioia turbando, onde ridente
La terra, e'l Ciel riſuona?
Narete, Ormin, Sireno:
O di liete Campagne
Fortunati Paſtori,
O di felici figli
Auuenturati Padri,
Sù sù fine a' dolori,
Deh raddolcite omai
Queſte voci doglioſe,
Raſciugate queſti occhi
Non lagrimate ſolo
Di gioia, e non di duolo,
Vdite, vdite, à voi d'alte venture
Apportatrice i' vegno.
Orm. *Deh che fia ciò Siren?* Sir. *Laſſo, nõ veggio*
Onde ſperar contento.
Nar. *O per ſouerchio duolo alma auuilita*
Credi sì poco al Cielo,
Ei sà far meraviglie.
Ser. *Itene or ora al tempio, itene, e quiui*
Tirſi vedrete, e Filli,

Que' vostri figli, quelli,
Che già perduti, ed ora
Morti forse piangete:
Itene al Tempio, e quiui
Vedrete Aminta, e Celia,
Quei vostri figli, quelli,
Che già d' Amor nemici, or per Amore
S'eran condotti a morte.
Ma che tard'io? narrando ad vna ad vna
Le vostre gioie? itene al Tempio, e quiui
Tutta, quant'ella è grande
L'Isoletta di Sciro
Fatta vedrete omai lieta, e contenta.
Sono sposi felici
I disperati amanti,
E del Tributo orrendo
Ecco venuto il giorno,
O quattro volte, e mille
Felicissimo giorno,
Ecco venuto il giorno,
Che Sciro è liberata.

Sir. *O Cieli, o Dei.* Orm. *Serpilla.*

Ser. *Ma che' ndugiate? ah che di nostra vita*
Troppo son breui l'ore,
Troppo lunghi gli affanni,
Perche tardar le gioie?
Ite voi stessi al Tempio.

Sir. *Andiamo, Ormino, andiamo*
A far di tanto bene, anzi la morte
Queste luci bea e. Orm. *Andiam ma dõde?*
Tù mi scorgi Sireno, i' non sò doue
Mouer il piè tremante,

SCE-

SCENA NONA.

Narete, Serpilla.

ODI (Serpilla) i'tacqui, ed à fatica;
Ma pur tacqui, nè volli,
Che que' vecchi dolenti
Il mio dubbiar turbasse;
Ma pur i' non intendo.
Tù spargi in troppa copia
Scura vn'angusto core
Vn torrente di gioie,
A stilla, a stilla; dimmi,
Quel Tirsi, quella Filli,
Ch'eran già Nisa e Clori.
Quei che pur ora il Capitan di Traccia
Conduceua alla morte,
Che fia di lor viuranno?
Serp. *Viuranno, e fieno i più felici Amanti,*
Che traesser giammai sospir d'Amore.
Nar. *E non fù dunque vero,*
Che per fero desio de la lor morte
Già li chiedesse al Rè di Smirna il Trace?
Serp. *Non sò sò ben ch'Autore*
D'ogni lor bene è il Trace.
Nar. *E pur Clori il dicea:*
Ma fù certo ingannata
Dal predator di Smirna, e con ragione
Ne sospirò Melisso.
Colui ad arte il finse, acciò temendo
De la morte i fanciulli

An-

Andasser con più cura
Se stessi altrui celando. Ser. *Egli è ben vero,*
Oronte ancora il dice. Nar. *O come è vana*
La prouidenza vmana;
Col timor de la morte
Hà creduto celar, quel c'hà scoperto
Il desio de la morte.
Ma per l'error del cerchio,
Che fù gittato in terra,
Per l'imagine offesa,
Com'hà potuto Oronte
Contro le sacre leggi
Il reo sottrar da morte? Ser. *A gran periglio*
Fù'l caso loro, e morti
Per me li vidi, e piansi,
Di Niso i' già cercando,
E stanca omai là presso
Il Tempio mi sedea, quand'vna voce
Fù sparsa, i' non sò donde,
Che frettoloso al Tempio
Veniua Oronte, e seco
Traea già condannati
Lo spreggiator de la Reale imago,
Al cui mesto apparir lieti mostrarsi
Di fiera gioia i Traci; indi mandaro
Per mille bocche vna sol voce al Cielo,
Gridando, mora, mora:
Ma quiui tosto vn guardo
Girò d'intorno imperioso Oronte;
A cui tutti ammutiro; indi soggiunse:
Vdite (ò Traci) vdite,
L'alte leggi di Tracia han forza solo

Nel

Nell'Imperio di Tracia
Contro ſerui di Tracia,
Ma coſtor più non ſono
Serui di Tracia; e Sciro
Non è come credete,
Non è ſoggetta à quell'impero; udite
Il decreto Real, che quì d'intorno
Al proprio cerchio, in cui
E' l'imagine impreſſa
Con figure d'Egitto à ſacre note
Iſcolpita ſi legge, e ad alta voce
Egli'l leſſe, ed io intenta
L'vdij, e così fiſo
Me l'hò ſtampato al cor, che giurerei
Di ſaperlo ridir, ne d'errar punto.

Nar. *Deh dillo, i' te ne priego.*

Ser. *Fillide di Siren, Tirſi d'Ormino,*
Sarà noto douunque il Ciel ſi vede?
Ch'amanti Amor li fe, Spoſi la fede,
Serui il deſtino: il Rè gl'hà liberati
Eſſi non pur, ma Sciro, onde ſon nati.
Così leſs'egli, e queſti (indi ripreſe)
Queſti ſono i felici,
Cui tanto potè far benigna Stella
Al Cielo, al Regraditi,
Son d'eſſi, i' li conoſco,
A voi ciò baſti, ò Traci, e voi viuete,
(Così diſſe, riuolto
Con lieto ſguardo a i fortunati Amanti)
Voi viuete felici amanti, e ſpoſi.
Riprendanſi le madri i figli al ſeno,
E vadin or la libertà cantando,

Nar. O frà quãte il mar bagna, e ſcalda il Sole
Cara del Ciel diletta
Fortunata Iſoletta;
Non porteran già più per l'onde i venti
Dietro a' tuoi figli, i tuoi ſoſpiri à nuoto:
Ma quei, che dal tuo grembo
Tù produrrai, naſcendo,
Li nudrirai viuendo,
Li coprirai morendo,
O de' tuoi cari parti
Pia, dolce, e feconda
Madre, Nutrice, e tomba.
Ma Filli, e Tirſi all'ora
Che diſſero? che fero? Serp. al primo incõtro
Qualhuom, ch'adombri, o in dubbio core in
Vergognoſetti, e ſchiui (ceſpi
Tratti per man d'Oronte
Venner ad abbracciarſi,
E fur i baci in forſe;
Ma ben ripreſo ardore
Vicino all'eſca il foco,
Sirinſerſi tal, ch'edera mai non vidi
Sì abbarbicata ad olmo, indi mandare
Da l'vna à l'altra bocca
Mille baci in vn punto, e mentre ingorde
Le innamorate labbra
Quinci, e quindi ſuggendo
Il Nettare amoroſo,
Elle ſteſſe frà ſe dolci, e ſoaui
Erano l'api, i fiori, il mele, e i faui:
Onde già ſi vedea

Per soverchia dolcezza entro a' begli occhi
Inlanguidir le luci, e fra me dissi,
Oime, certo costoro
Morran, se non, che forse
Là per mezo il furor di tanti baci
Non può trouare strada
Onde l'alma sen vada.

Nar. *Filli dunque sì tosto*
Potè lasciar lo sdegno,
Porr'in oblio l'ingiuria
Del nouo Amor di Tirsi,
Ond'egli ardea per Celia?

Serp. *Par che non sappi ancor qual sian le leggi*
Del duellar d'Amore,
D'ogn'ingiuria amorosa
Tratti da solo à solo
Vn colpo, o due di baci
Si ponno far le paci;
Ma se ben dritto miri,
Non le fè Tirsi ingiuria, ei fù ingannato.
Morta già la credea; sai ben, che'l Regno
Amoroso non varca
I confin de la vita,
Amor non và co' morti,
Là frà quell'ossa ignude
Quelle membra gelate
Il suo foco non arde,
Oltre che se pur neo
T'hebbe Tirsi di colpa, ei n'hà potuto
Lauar la macchia à lagrime correnti,
Che più? il poverello
Pentito dell'error volea morire.

Felice error di, cui sì generosa
Ei seppe far l'emenda;
Anzi felice errore,
Ond'hà potuto errando
Far seco altrui felice:
Fù'l suo error, se'l ramenti,
L'Amor di Celia, fù di tanto bene
Fortunata cagion, però che quindi
Fù conosciuto prima
Tirsi da Filli, poscia
Filli da Tirsi, ed ambo al fin da' Traci.

Nar. *Tù dì ben vero, mira*
Le vie de gli Dei
Sono oscure, e ritorte;
Ch'il crederebbe? in somma
E' il Cielo un laberinto, in cui si perda
Chiunque và per ispiarne i Fati.
Temp'è però, che quest'amor di Celia,
Ch'è pur fumante ancora
Non sia per gir turbando,
Se non Tirsi d'Ardor, Filli di gelo.
Non fia così leggieri
Spegner in un momento, e quinci, e quindi
Amore, e Gelosia.

Ser. *Deh che dirai? se Tirsi*
E' figliuolo d'Ormino,
Non è fratel di Celia? Nar. *O mentecatto,*
Tante, e sì nuoue cose
M'han tratto omai di senno,
Tirsi è fratel di Celia,
L'Amor loro è fornito.
Ma di Celia, e d'Aminta

Che

Che diuerrà? già quiui par che veggia
Dei lor dolori ancora
Non isperato fine. Serp. *Essi in quel punto*
(Mira punto fatale)
Giunsero al Tempio, e Celia
All'or, che'n arriuando
Vide tutto amoroso
In braccio à Filli il suo creduto Niso,
Pensa qual si fec'ella;
Gelossi, impallidissi, ed'impetrita,
Se non morì, fù solo,
Cred'io, perche'l dolore
L'alma al cor le restrinse.
Tirsi la vide, e ratto
Sciolte d'intorno à Filli
L'auuiticchiate braccia:
Corse ver lei dicendo. O Celia, o cara
Sorella, e non Amante,
I' son Tirsi d'Ormin, son tuo fratello,
Errò la nostra fiamma,
Poiche accenderne il core
Douea Natura, e non Amor, d'Amore:
Amianci or senz'Amore, e'n altra parte
Volgiam le fiamme erranti.
Costei, ch'io credea morta
E' sorella d'Aminta, e fù mia sposa,
Colà fin da fanciulla,
Tù, che se' mia sorella,
Sarai sposa d'Aminta,
Il vostr'Amor sel merta.
Non fia, ch'i' vel dinieghi,
Ciascun v'arrise, ed ella,

Che

Che forse per l'angoscia
Era stordita ancor, ne v'intendea,
Poscia che più distinto il ver n'appreſe;
Rasserenato il cor fè dolcemente
Isfauillar il viso. Nar. *E che diss'ella?*

Ser. *Tacque, e chinò le luci*
Vergognosette à terra,
Ma ben per gl'occhi il core
Mandò liete, e ridenti
Due lagrimette à dire i suoi contenti.

Nar. *O te felice, Aminta,*
Ecco tu pur serbando
D'amicitia, e d'Amor le leggi intiere
Trà gli amici, e gli amanti
Puoi far pompa di gioie.
O te Celia felice
Ecco fù pur il Cielo
Del tuo turbato core
Vagheggiator pietoso,
O Mare, ò Terra, ò Cielo
O noi tutti felici,
Ma voi, ò Filli, ò Tirsi, ò soura ogn'altro
Oggi trà noi felici.

Ser. *Or poi che tu sei chiaro in altra parte*
Vo' gir'a seminar le nostre gioie.

Nar. *De' più intricati nodi,*
Che mai rauuiluppasse
La fortuna girando, ecco ad vn colpo,
Quando parean più stretti
Hà pur disciolto il Cielo, o marauiglie.
A la futura etade;
Potran di noi fauoleggiar le scene

Or

Or così per iſcherzo
Par che ſi goda il Cielo
Confonder ne gli abiſſi
De' ſuoi ſegreti i ſemplici mortali,
Deh voi, che troppo arditi
Co' voſtri vmani ingegni
Sperate di veder fin ſoura i Cieli,
Quinci imparate omai,
Che le coſe del Ciel ſol colui vede,
Che ſerra gli occhi, e crede.

IL FINE.